



12. Oktober 2022

Anfrage zum Plenum der Frau Abgeordneten Ursula Sowa (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Tiefengeothermie in Oberfranken

Ich frage die Staatsregierung:

Hat die Staatsregierung bereits genauere Erkenntnisse über die Umsetzbarkeit und Wirtschaftlichkeit geothermischer Energiegewinnung im Raum Bamberg/Coburg, betreffend die Wärmeanomalie bei Ebern, falls nein, bis wann rechnet die Staatsregierung mit den Ergebnissen aus den Untersuchungen zum Potenzial von Tiefengeothermie im Raum Bamberg/Coburg und welche Förderungen würde der Freistaat für ein Geothermie-Projekt in Oberfranken in Aussicht stellen?

Antwort des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

Die Wärmeanomalie in Ebern ist nach wie vor Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen der Geothermie Allianz Bayern (GAB). Diese werden auf Grundlage der bisherigen, von der GAB durchgeführten seismischen Messungen mit Mitteln des Freistaats bis 2025 weitergeführt. Mittels ergänzender Messungen, z. B. Gas und Gravimetrie, und Labormessungen zur Bestimmung von Felseigenschaften sowie weiterer wissenschaftlicher Forschungen, u. a. zur Frage der Wirtschaftlichkeit und Nutzung für die Fernwärmeversorgung, sollen u. a. potentielle Standorte für interessierte Unternehmen und Gemeinden ermittelt werden. Für eine fundierte Abschätzung des tiefengeothermischen Potentials in Nordbayern ist noch wissenschaftliche Forschung und Begleitung eines Pilotprojektes erforderlich.

Für Aussagen zur Umsetzbarkeit des tatsächlichen Potenzials und der Wirtschaftlichkeit bedarf es jedoch unternehmerischer Initiative mit der Durchführung von Tiefbohrungen zur geothermischen Erschließung, der Errichtung von Geothermieanlagen und einem verbindlichen anschließenden Nutzungskonzept. Förderungen für innovative Vorhaben der angewandten Forschung wären grundsätzlich über das Bayerische

Energieforschungsprogramm möglich, soweit sich Unternehmen finanziell an den Kosten zu mindestens 50 % beteiligen. Wenn Machbarkeit und technische Umsetzbarkeit nachgewiesen sind, können weitere Investitionen über das Bundesförderprogramm „Effiziente Wärmenetze“ gefördert werden.